Sprichwort der Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 37

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FELIX BAUM

WORTWECHSEL

Papismus: Vaters Brei

Sprichwort der Woche

Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiss, wie Biere schmecken!

ur

Die Sprüche tönen alle gleich

MAN DARF GAR NICHT DARAN DENKEN, ...

... sie werden uns alle noch vergiften.
... früher haben sich die Ärzte für einen noch Zeit genommen.
... wo man hinschaut, nichts als Verbrecher.
... was sie noch alles anstellen werden.
... man ist ja machtlos, etwas dagegen zu tun.
... und man sagt uns ja nicht die Wahrheit.
... wo das alles hinführen wird.
... man macht sich ganz kaputt dabei.
... was sie jetzt dafür verlangen.
... wo die Zeit geblieben ist.
... welche Gefahren auf einen da lauern.
... wie sich das noch entwickeln kann.
... wer da alles drin steckt.
... was sich die da wieder für Dummheiten ausgedacht haben.
... was da auf uns zukommt.
... in welche Gesellschaft man da geraten kann.
... wer da alles dabei sein wird.
... wenn die Kurse noch weiter absacken.
... wenn das alles umsonst gewesen sein sollte.
... wenn das nochmal passiert.
... wo wir landen könnten.
... welche Schauermärchen einem da aufgetischt werden.

Frank Feldman

Bevormundung

Ein Artikel «Rauchen und Gesundheit» in der *NZZ* lockte einen Leser aus dem Busch, der wissen liess, die Schädlichkeit von Genussmitteln sei individuell sehr verschieden. Sein Vater habe bis am Vorabend seines Todes mit 90 Lenzen täglich vier Brasilzigarren geraucht, und er, der Junior, halte es mit 84 auch so. Die Bevormundung der Raucher schreite fort: «Der Abmahnung werden bald Verbote und dann strenge Strafen folgen. Natürlich soll das nur zum Wohl der uneinsichtigen Raucher geschehen. Aber mit solcher Begründung hat man früher auch Ketzer verbrannt, um sie vor der Hölle zu retten.»

fhz

Matt-Scheibchen

«Zu spät kommt man immer noch früh genug.»

ur

Notizen

VON PETER MAIWALD

Alptraum des Individualisten: Auf den kleinsten gemeinsamen Nenner gebracht zu werden.

●

Aphorismus: Der lange Sinn der kurzen Rede.

●

Der Triumph der Zeit: Die mich vertreiben, hole ich ein.

●

Das leise Lächeln des Windes, wenn ihm erklärt wird, woher er weht.

●

Es ist nicht der Baum, der blüht, sondern der Zweig.

●

Wenn neuerdings ein Mensch durch den Wald geht, pfeifen die Bäume vor Angst.

●

Nur die Monde neiden der Sonne den Glanz.

●

Unter Historikern gibt es auch Propheten der Vergangenheit.

●

Wunschland: Alle Wege führen zu uns.

Ungleichungen

Ein Fotohändler hat festgestellt: «Die Frauen fotografieren bewusster, sie sind am Bild besonders interessiert. Der Mann hat allzuoft nur die reine Technik im Kopf, die er bewundert und auf die er sich konzentriert, statt auf das Bild.»

Boris

Dies und das

Dies gelesen (in einem Angebot von Haushaltscheren im Doppelpack): «Zwei Grössen: 16 cm mit blauem, 21 cm mit rotem Griff.»

Und *das* gedacht: Damit man die kleinere von der grösseren unterscheiden kann!

Kobold

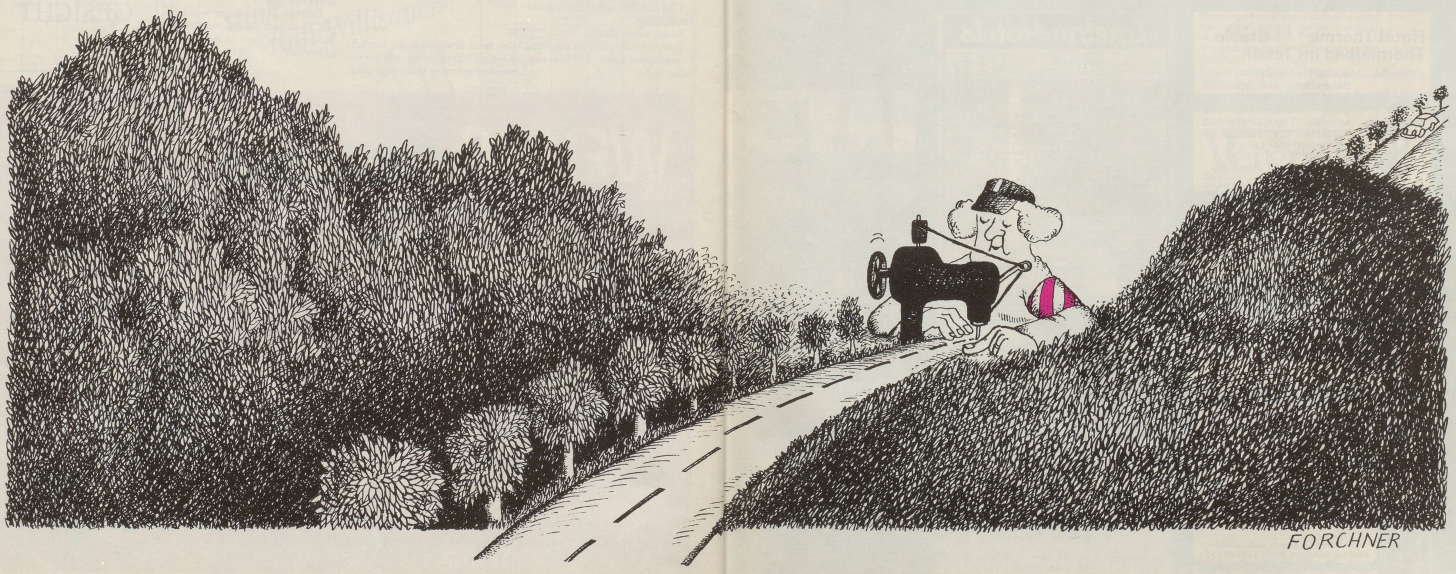
Aufgegabelt

In «Die Entmythologisierung der Wirtschaft» schreibt John Kenneth Galbraith: «Die unzulängliche Versorgung mit Wohnungen zu mässigen Preisen – im Gegensatz etwa zur Versorgung mit Automobilen oder Kosmetika – darf als der grösste Mangel des modernen Kapitalismus gelten.»

Werbespot:

Katzen würden – den Abstellknopf drücken

pin



ULRICH FORCHNER